

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 28

Artikel: Kinderfest
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olga von der Lerche

Lieblich ist die Liebe, lieber Leser,
Von dem Morgen bis zur Mitternacht —
Eines Herzens lieblicher Herosier,
Das zu sein: bisweilen Mühe macht.
Weshalb mancher sorgt, daß zwei sich finden,
Und sich einen Kuppelpelz verdient —
Ach und blüht da draußen füß die Linden:
Manch' zerbrochenes Herz geht neu geschient.

Und von wegen dem Gefühl der Liebe
Aus Dollarika kam da ein Mann;
Spekulierend auf so holde Triebe,
Pries er eine Baronesse an.
Lose gab er aus und da er keinem
Den Gewinn mißgönnte, ließ er je-
Dem die Braut und schrieb sie nicht nur einem:
Er nur hab' gewonnen. Aber ne!

Olga Baronesse von der Lerche:
Wird sie etwa so getauschdet?
Aus dem ganzen Losbesitzer-Pferche,
Wer hat dann das beste Glück erlief?
Welches bei den Weiblein und den Sischen,
Wie's im Kochbuch heißt, am besten schmeckt —
Wem wird man das beste Stück aufschen,
Wem wird damit wohl der Tisch gedeckt? T. g.

D'Annunzio und die Anatomie

Mit dem Eintritt Gabriele d'Annunzios in das italienische Kriegsheer droht der Cornell-Universität in Toronto (Provinz Ontario, Kanada) eine bedeutende Errungenschaft zu entgehen. Es handelt sich dabei um nichts geringeres als den Kopf des großen Dichters, den dieser vor Jahren der genannten Hochschule zu phrenologischen und andern Studienzwecken vermacht hat. Hoffen wir, daß der also Gedachten an Stelle des hochinteressanten Schädels nicht bloß ein unbrauchbares, knöchernes Sieb zuteil werden möge.

Si.

Der General in Zivil

„Der General wurde dieser Tage in Zivil in der Bahnhofstraße (Zürich) gesehen.“

Diese aufsehenerregende Zeitungsnötz läßt so viele Kombinationen zu, daß es schade wäre, hier nicht einige Punkte zu erörtern.

Ein Zetter von mir, der einem gestorbenen Parteipapste allmendlich die Stiefel putzte und daher auch für gute Kombinationen prädestiniert ist, meinte nun zum „zivilen General“ folgendes:

1. Es wird bald Frieden geben.
2. Der General will mit gutem Beispiel voran gehen.
3. Es wird auf die kriegsführenden Staaten einen ungeheueren Eindruck machen.
4. Das Zivil des Generals war neueste Mode.
5. Wer hat das Anlegen von Zivilkleidern dem General erlaubt? —

Diese fünf Punkte ließen mich nicht schlafen und ich suchte ein Interview beim General nach. Ich hatte das Glück, empfangen zu werden. Der General, der in Uniform war und wenig Zeit zu haben schien, bat mich, mich möglichst kurz zu fassen. Ich trug ihm hierauf die fünf Kombinationen meines Zettels vor und erhielt kurz folgende Antworten:

- ad 1. Das weiß ich so wenig wie Sie.
- ad 2. Ich gehe immer mit gutem Beispiel voran.
- ad 3. Ausgeschlossen! (Hier wurde der General lebhaft und fragte mir frei heraus, daß er das Zivil angezogen habe, weil seine Ausgeh-Hose in Reparatur war.)

ad 4. antwortete der General, daß das purer Blödsinn sei, der Anzug stamme im Gegenteil noch aus der Zeit, als der General noch kein General gewesen sei und im übrigen möchten doch die Leute zuerst vor ihrer Türe kehren. —

ad 5. sagte mir der General, und seine Gestalt wurde größer, es war ein unvergesslicher Augenblick: Das habe ich mir selbst erlaubt! — ? —

Mit diesen Worten war ich entlassen. — Ich vergaß nicht, beim Sorgen um den angerauhten Stumpen des Generals, der im Vorzimmer auf dem Tische lag, als ewiges Andenken an die denkwürdige Audienz mitzunehmen. Dieser Stumpen liegt nun hinter Glas und Rahmen und dabei ist der wortgetreue Vorgang der Audienz für spätere Geschlechter aufgezeichnet!

Hermann Straehl

21.

Kinderfest

Die Häuser sind mit Sänen ganz bespickt, ja selbst von Promenadenbäumen flattern bunte Tücher. Die Straßen sind wie aufgeschlag'ne Bücher, hell aufgetan und offen jedem Blick.

Der Brühwind zupft die frischgewaschenen Gardinen und Böllerbüschle aus dem nahen Wald verkünden laut vor Tag das Fest und bald versprechen auch die Morgenglocken ihren Segen.

Der erste Zug steht marschbereit. Die Kinder zappln vor Vergnügen. Der Lehrer macht sich seinerseits Vergnügen, beschaut im Spiegel seinen Strack, den glänzenden Zylinderhut. Mdr.

Lieber Nebelspalter!

Der Peperl war keiner von den Kriegesunden. Das Herz war angegriffen, mit der Leber, den Nieren, dem Magen und etlichen anderen Organen, so der Mensch braucht, stand es auch nicht, wie es sein sollte. Peperl war natürlich in ärztlicher Behandlung. Einmal, während der Arzt an ihm herumlaborierte, packte ihn das Entsetzen, in welcher Zahl des Doktors Bemühungen zum honorarischen Ausdruck kommen würden. Er fragte danach. „Nun, Peperl,“ beschwichtigte der Mediziner, „denken Sie daran ein wenig noch nicht. Das hat Zeit, wenn Sie außer Gefahr sein werden.“ Auch diese Zeit kam. Jawohl, einen Schwerkranken hatte die ärztliche Kunst kerngesund gemacht. An die Ansprüche des Doktors dachte nun Peperl nicht mehr gerne. Um so lieber der Mann von der Medizin. Der schrieb ihm einen, zwei, drei Treibbriefe. Peperl ließ nichts von sich hören. Eines Tages kam er jedoch wieder zur Sprechstunde. „Na, wir wollen gleich in medias res gehen,“ sagte der Doktor recht mit Würde. „Sie kommen, um die Rechnung zu zahlen, nicht wahr?“ „Das preßt jetzt erst recht net,“ platzte Peperl heraus. „Wenn S' glauben, i sei 'raus aus der Gefahr, da täufchen's Ehre aber gewalti. Reinkuriert haben Sie mich in die Gefahr.“ Und er zeigte einen Militärschein. „Da, so weit haben S' mich g'bracht! Schweinelei dös: felddiensttauglich bin i.“ Unter Sluchen auf die Arzte verließ er das Sprechzimmer.

21.

Mit 5cts für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie sofort unsern
Grafis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.
Rud. Hirte & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Kein Laden! - Billig!

Reise-Koffer
und Hand-

Schul-Taschen und
Mappen

Lederwaren

Mod. Damen-

Musik-

Brief-

Japan- Körbe!

Reise-

Lachmund-Pünter

Ecke N. Beckenhoferstr. 8, Walters-

bachstr. 1, dir. ob Drahtschmidli-

Treppe am Tram nach Oerlikon,

5 Min. vom Bahnhof. 1328

Kochkisten mit Heizrost

à 7 bis 37 Fr.

Frl. Y. Weilenmann, Seefeld-

strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse

empfiehlt sich für schwed. Bad-

massage, Massagen jeder Art und

Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Massage

Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen

Rosa Bleuel

Telephon Nr. 4788. [1343]

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvollen und aufklärenden Schriften eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustrirt, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.



Priv.-Deklektiv-Bureau und Auskunftsamt Brügger & Co., a. Polizeibeamte, Löwenstr. 69 (Bahnhofstr.), Zürich 1. Tel. 849. Spezialbüro für diskrete Nachforschungen und Befragung von Verbreuensangelegenheiten jeder Art. Beweismaterial zu Prozessen, Ehescheidungen, Überwachungen, Reisebegleitungen, Privat- u. Heiratsauskünften im In- und Ausland anerkannt, prompt u. zuverlässig. Beide Referenzen, 1331

A. Friedrich
Friedrichstr. 21
Frauenmünsterstr. 21
fertigt
Stempel
jeder Art

Besondere Umstände zwingen uns,
alle Lager unserer grangs 1333

Vins Champ. billig

abzustossen. Aus la franz. Wein erzeugt, ist dieser franz. allein meist beliebt und ein ganz hervorragender Champ.-Wein. Alle, die gerne ohne grosse Kosten etwas wirklich Gutes geniessen wollen, haben Interesse, sof. unsere Preise zu verlangen, die weit unter den eigenen Selbstkosten sind, da wir genötigt sind, die Ware zu realisieren.

Louis Haeusser-Grange S.A.
Franz. Sekt. A.-G., Luzern.

Besuchen Sie das
Crémerie-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

1352

SINALCO BILZBRAUSE